Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 10 — Donnerstag, den 12. Januar 1939 — 4. Jahrgang

Attentat auf deutsche Konsulatsbeamte

Folgen der internationalen Judenhetze in Holland

Amsterdam, 11. Jan. Am Freitagabend der vergangenen Woche wurde auf das Wohnzimmer der Privatwohnung des Konsulatkanzlers vom deutschen Generalkonsulat in Amsterdam, offenbar aus größerer Entfernung, ein Schuß abgegeben. Während nach die holländische Staatsanwaltschaft mit der Suche nach dem unbekannten Täter beschäftigt ist, wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein gleicher Anschlag auf das Arbeitszimmer des Sekretärs in der deutschen Gesandtschaft im Haag verübt.

Zwischenfälle in Kolumbien

Elf Todesopfer bei einer Wahlkundgebung

Paris, 11. Jan. In der Stadt Gacheta in Kolumbien ist es, einer Meldung der Agentur Havas aus Bogota zufolge, bei dem Wahlkundgebungen zu schweren, blutigen Zwischenfällen gekommen, bei denen elf Personen getötet und 38 schwer verletzt worden sind. Etwa 10 000 Mitglieder konservativer Organisationen, die eine Kundgebung veranstalteten, wurden von Polizeikräften angegriffen, die in Verletzung erhaltener Befehle für die Linkselemente Partei ergriffen.

Die Regierung hat energische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung beschlossen, da man damit rechnet, daß die Konservativen Vergeltungsmaßnahmen begehen wollen.

Dieser Zwischenfall habe, so heißt es in der Havasmeldung, auf die politische Lage in Kolumbien umso unangenehmere Rückwirkungen, als dadurch die Gegnerschaft der extremen Parteien in einem Augenblick verschärft werde, wo Präsident Santos für die bevorstehenden Kammerwahlen die nationale Einigung auf der Grundlage der Versöhnung zwischen Liberalen und Konservativen empfohlen habe.

Prinz Faisal in Suez

Kairo, 11. Jan. Die Mitglieder des arabischen Oberkomitees aus Kairo, die am Mittwochfrüh nach Beirut geflogen sind, werden hier am Freitagmorgen wieder zurückerwartet, und zwar zusammen mit den Delegierten für die Palästina-Konferenz, die in Beirut inzwischen gewählt werden sollen. Nach einer Vorbesprechung mit den Vertretern der Palästina benachbarten Araberstaaten in Kairo sollen die arabischen Delegierten am 21. Januar nach London abfliegen.

Im Laufe des Mittwoch traf Prinz Faisal, der Saudi-Arabien auf der Londoner Konferenz vertreten wird, in Suez ein.

Neujahrsempfänge beim Führer

Berlin, 11. Jan. Morgen, Donnerstag, finden im neuen Führerhaus die üblichen Neujahrsempfänge für das Jahr 1939 statt.

Um 11 Uhr empfängt der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht zur Entgegennahme der Glückwünsche der Wehrmachtteile deren Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst v. Brauchitsch und den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generaloberst Keitel. Bei ihrer Anfahrt und bei ihrer Abfahrt erweist eine Ehrenkompanie die Ehrenbezeigungen.

Hieran schließt sich der Empfang des Chefs der deutschen Polizei Reichsführer SS Himmler, der dem Führer die Glückwünsche aller Gliederungen der deutschen Polizei übermittelt.

Dann werden die Halloren in der herkömmlichen Weise dem Führer eine Probe des von ihnen erzeugten Salzes und das übliche Neujahrsgedicht darbringen.

Im Anschluß daran wird der Oberbürgermeister und Stadtpräsident der Reichshauptstadt Dr. Lippert zur Entgegennahme der Glückwünsche der Reichshauptstadt vom Führer empfangen. Gegen 11.30 Uhr beginnt die Anfahrt des Diplomatischen Korps.

Die fremden Missionschefs werden, von den Linden kommend, vorbei an der in der Wilhelmstraße aufgestellten Ehrenkompanie, durch den Eingang Wilhelmstraße 78 in den Ehrenhof des neuen Führerhauses einfahren, während die Ehrenkompanie ihnen die militärischen Ehrenbezeigungen erweist.

Um 12 Uhr wird dann der Führer und Reichskanzler im neuen großen Empfangssaal in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen die ausländischen Missionschefs zur Entgegennahme und Erwiderung der Glückwünsche ihrer Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker in der üblichen feierlichen Form empfangen.

Englische Bestialitäten vor Gericht

Britische Polizisten wegen Ermordung eines arabischen Gefangenen vor dem Richter - Augenzeugen schildern den Hergang

Jerusalem, 11. Jan. In dem Prozeß gegen die vier englischen Polizisten, die einen gefangenen Araber nach vorherigen schweren Mißhandlungen hinterrücks ermordet hatten, fand heute die Urteilsverkündung statt. Danach wurde der Kraftfahrer Wood zu drei Jahren Gefängnis und der Polizist Maisell zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die beiden anderen englischen Polizisten, die beide den Namen Croßley führen, wurden im Hinblick auf ihr jugendliches Alter und auf Grund der Feststellung, daß sie als Untergebene den Befehl eines Vorgesetzten befolgten, mit einjähriger Bewährungsfrist gegen eine Kaution von 50 Pfund freigesprochen.

Mit diesem Spruch bekannte sich das Gericht vor aller Welt zu der Auffassung, daß tatsächlich der arabische Gefangene entgegen allen Rechtsbestimmungen aus dem Hinterhalt ermordet wurde. Diese Bluttat, die einen weiteren schweren Uebergriff britischer Polizisten gegen die arabische Bevölkerung darstellt, hat sich auf folgende Art zugetragen:

Als am 24. Oktober der Araber Mohammed Haddad von Jaffa aus ins Polizeigefängnis nach Tel Aviv gebracht werden sollte, wurde er unterwegs erschossen. Noch am selben Tage stellten sich zahlreiche Zeugen ein, die den Vorfall beobachtet hatten und erklärten, daß man den Araber ohne Grund einfach niedergeschossen und getötet habe. Die Gerüchte wurden immer stärker und kamen auch zu dem als gerecht denkend bekannten englischen Direktor der Landvermessungsabteilung in Jaffa, einem gewissen Mr. Lies, der auf Grund seiner Ermittlungen zu der Feststellung kam, daß tatsächlich der Araber mit Vorbedacht ermordet wurde. Er richtete daraufhin einen Brief an den Oberkommissar und gab auch sonst seiner Empörung über diese Tat Ausdruck. Der Erfolg war, daß Mr. Lies schnellstens nach England „auf Urlaub“ geschickt wurde, von dem er bisher nicht mehr zurückgekehrt ist und auch kaum zurückkehren dürfte. Als er sich im Hafen von Jaffa auf das Schiff begab, hatten sich dort viele Araber eingefunden, die Mr. Lies für seine anständige Gesinnung und den Mut, eine derartige Mordtat in Palästina öffentlich anzuprangern, einen herzlichen Abschied bereiteten.

Der Hauptzeuge, ein arabischer Garagenbesitzer namens Amin Andraus, konnte zwar noch seine Aussagen in Jaffa zu Protokoll geben, verließ dann aber nach mehrfacher Drohung Palästina, um sich nach dem Libanon in Sicherheit zu bringen. Polizisten erkundigten sich dann mehrfach bei seiner Familie, wann er zurückkäme. Die Aussage dieses Hauptzeugen belastete die vier englischen Polizisten besonders schwer.

Der arabische Garagenbesitzer, der von Anfang an den Vorgang beobachtete, erklärte in seinem Protokoll, er habe gesehen, wie die vier Polizisten, die sich mit ihrem Gefangenen in einem sechssitzigen geschlossenen Wagen befanden, anhielten, die Tür öffneten, den Gefangenen aufforderten, den Wagen zu verlassen und geradeaus zu gehen.

Mohammed Haddad entfernte sich langsam von dem Wagen und wurde von drei der vier Polizisten durch Schüsse niedergestreckt. Obwohl er schon am Boden lag und nicht mehr aufstehen konnte, lief ihm noch einer der Polizisten nach und gab aus allernächster Nähe einen letzten Schuß auf das Opfer ab. Ein Arzt gab die Entfernung mit einem Meter an. Gleichzeitig hatte der Arzt festgestellt, daß der Araber, der wenige Stunden nach dieser Tat starb, am ganzen Körper zahlreiche Spuren von Mißhandlungen aufwies.

All diese Angaben decken sich mit den bereits zu Protokoll gegebenen Erklärungen auch von deutschen Zeugen, denn die Tat geschah an der deutschen Kolonie in Jaffa. So sagte eine deutsche Frau aus, daß der Araber, nachdem er aus dem Wagen steigen mußte, sich sehr langsam von dem Wagen entfernt und immer wieder nach rückwärts gesehen habe. Auch damit und durch andere Zeugenaussagen ist schon der Beweis erbracht, daß der Gefangene nicht auf der Flucht erschossen wurde, denn von einem aus dem Wagen entspringenden Gefangenen darf man wohl annehmen, daß er versucht, so schnell wie möglich das Weite zu suchen.

Ein schwarzer Sarg geht um . .

Ein schwarzer Sarg geht um in London. In Downing Street wird er vor den Regierungsgebäuden von einer Tür zur anderen getragen. Vor den Börsenpalästen, vor den Bankhäusern taucht er auf, in den Londoner Villenvierteln schreckt sein Anblick die vornehme Londoner Gesellschaft aus ihrer Selbstzufriedenheit und Selbstgerechtigkeit auf. Hunderte von stummen Zeugen, ausgehungerte, frierende Arbeitslose verkünden laut, was mit weißen, anklagenden Lettern auf seinen schwarzen Brettern geschrieben steht: „Wir bekommen keine Winterhilfe.“ Es begleiten sogar die Tumulte dieser von der Polizei zusammengeschlagenen Demonstranten den britischen Ministerpräsidenten auf der Abfahrt nach dem faschistischen Italien.

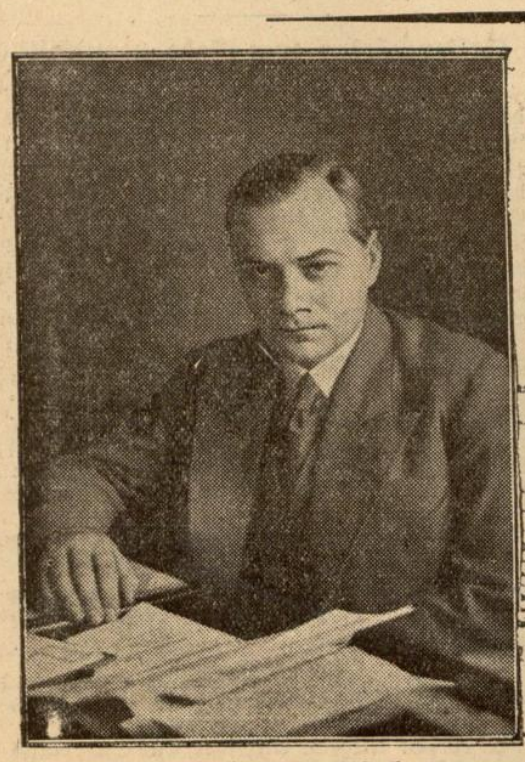
Vor dem Handelsamt in London, in dem die internationale Weizenkonferenz tagt, wo vermutlich auch in diesem Falle nach den kalten Gesichtspunkten des Profits der Börse die Weizenpreise gemacht werden sollen, demonstrieren Arbeitslose mit Riesenplakaten, auf denen zu lesen ist: „Man verbrennt den Weizen, den wir essen wollen.“

Für im Reichtum lebende Engländer mögen diese traurigen Demonstrationen Episoden sein, — uns aber stellen sie sich dar als symptomatische Zeichen eines kapitalistischen Systems, das an sich selbst zugrunde gehen muß, da es nicht in der Lage ist, den Ausgleich zu finden zwischen Ueberfluß und Mangel, zwischen Reichtum und Not. Es sind diese Episoden aber auch eine Anklage und ein schwerer Vorwurf gegen jene, die das mit jenem kapitalistischen Widersinn aufs engste verschwisterte politische System in den Himmel loben gegenüber jenen verhaßten Staaten, die durch eine straff gelenkte Wirtschaft einen Ausgleich zu finden suchen zwischen den vorhandenen Gütern und den Bedürfnissen der Allgemeinheit.

Was gelten schon jenen Arbeitslosen, die hungern und frieren müssen, die Ideologien von demokratischer Freiheit und freier Wirtschaft? Sie pfeifen darauf. Denn davon können sie nicht leben. Sie, die täglich für ihren Protest die Fäuste und den Gummiknüppel der Polizei zu spüren bekommen, und viele Hunderttausende in den freien demokratischen Staaten, die das gleiche Los zu tragen haben, wollten lieber unter autoritärem Regime in einer gesteuerten Wirtschaft Arbeit und Brot, als Hunger und Elend in „Freiheit und Würde“ der Demokratien.

Man kann sich nur immer wieder darüber wundern, daß jene Pharisäer und Heuchler in den demokratischen Staaten die freche Stirn besitzen, den Mund aufzutun oder die Feder zu ergreifen, um von den Segnungen ihrer Demokratie zu sprechen und im gleichen Atemzuge die angeblichen Vergewaltigungen der Freiheit in Politik und Wirtschaft bei den autoritären Staaten zu begeifern. Wo aber gibt es in Deutschland Arbeitslose, die mit Recht demonstrieren könnten unter der Parole „Wir haben keine Winterhilfe“? Wo gibt es im Reich Arbeitslose, die ihre Stimme erheben könnten gegen die öffentliche oder vom Staate geduldete Verschwendung von Gütern, an denen sie selbst Not leiden?

Diese Frage zu untersuchen, wäre eine wirklich nützliche, lehrreiche Aufgabe für gewisse Schreiberlinge und Festtagsredner jenseits des Kanals und über dem Ozean. Sie haben wahrlich allen Grund, nicht nur ihre Ohren, sondern auch ihr Gewissen zu öffnen gegenüber jenen Rufen der Demonstranten in Downing Street.



Reichsleiter Alfred Rosenberg feiert am 12. Januar seinen 46. Geburtstag.



Generalfeldmarschall Hermann Göring begeht am 12. Januar seinen 46. Geburtstag. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 11. 1. 39, 8 Uhr:

Keine Aenderung.

Mit der anhaltenden Zufuhr ziemlich milder Meeresluftmassen werden die Temperaturen in der gegenwärtigen Höhe bleiben, sodaß die Witterung im Flachland frostfrei sein wird. Aus der Entwicklung der Großwetterlage ist für die nächsten Tage auch noch keine Umgestaltung zu ersehen, da die Bildung von Störungen auf dem Ozean fortgesetzt wird und somit ein Zustrom kontinentaler Kaltluft unwahrscheinlich ist.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für

Donnerstag, 12. 1.: Mäßige bis frische Winde aus Süd bis Südwest. Temperaturen um 5 Grad. Meist bedeckt mit geringfügigem Regen. Auch in Höhenlagen anhaltendes Tauwetter.

Freitag, 13. 1.: Keine wesentliche Aenderung des zu milden Wetters mit gelegentlichen Aufheiterungen und südwestlichen Winden.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Aenderung zu erwarten.

Forstwartbezirke werden eingerichtet.

Die heutigen Grundsätze der Waldwirtschaft und Holzverwertung bringen für den verantwortlichen Forstmeister und für die Forstbetriebsbeamten hohe Verantwortung und erhebliche Mehrarbeit mit sich. Es ist daher erforderlich, die lokalen forstlichen Dienststellen organisatorisch den Anforderungen anzupassen. Der Reichsforstmeister kündigt in einem Erlaß an, daß unter Wegfall von Revierförsterbezirken Forstwartbezirke eingerichtet werden sollen. Forstwartbezirke nach den künftigen Reichsgrundsätzen sind kleine oder forstlich einfache Dienstbezirke, die nach Art und Umfang der Arbeit nicht den Anforderungen entsprechen, die an einen Revierförster zu stellen sind. Der Revierförster hat den Forstmeister in der Wirtschaftsführung und Betriebsleitung zu unterstützen, außerdem obliegt ihm der gesamte Betriebsvollzug in seinem Dienstbezirk. Der Forstwart dagegen hat innerhalb seines Bezirks nach Weisungen zu arbeiten, die ihm durch die Dienstvorschrift und von Fall zu Fall gegeben werden.

Halver

Durch die eingetretene Schneeschmelze

der letzten Tage sind in den umliegenden Tälern die Bäche zu kleinen reißenden Flüssen angeschwollen. Aus dem Volmetal hören wir auch schon Klagen über Hochwasser. In verschiedenen Häusern ist das Wasser in die Keller eingedrungen und hat die dort lagernden Vorräte überflutet. Die Wetterkundigen rechnen damit, daß die Wärme nicht nur anhalten, sondern die Quecksilbersäule noch erheblich hinauftreiben werde. Für Berlin wird beispielsweise eine Wärme von 10 Grad für die nächsten Tage vorausgesagt. Wann mit einem Kälterückschlag zu rechnen ist, läßt sich im Augenblick nicht erkennen. Immerhin werden alle, die auf den Verkehr besonders angewiesen sind, froh sein, daß das Glatteis der letzten Tage vorüber ist und der Verkehr sich wieder in normalen Bahnen abwickeln kann.

Ehringhausen

Schöner Erfolg zweier Geflügelzüchter.

Vom 5. bis 8. Januar war die 5. Reichskleintierschau in Leipzig. Hier wetteiferten die Züchter des ganzen Reichsgebietes mit ihren besten Tieren um die Siegespalme. Auch zwei Mitglieder des hiesigen Geflügelzüchtervereins hatten ihre Tiere den Preisrichtern zur Bewertung gestellt und konnten sie hochbewertet heute wieder in Empfang nehmen. Züchter Wilhelm Bornefeld erhielt auf seine hochrassigen schwarzen Hamburger 1 mal gut und 1 mal sehr gut 3. Züchter Alfred Berghaus fand ebenfalls reiche Anerkennung für seine langjährige züchterische Arbeit mit schwarzgescheckten Italienern: 1. Abtlg. Wettlegestämme Krefeld 1,5: sehr gut Ehrenpreis; 2. Abtlg. III „Schönheit und Leistung" in der Siegerklasse 1,4 1 mal sehr gut Zuschlagspreis; 1 mal vorzüglich „Sieger", 3. Eier des Wettbewerbs „Schönheit und Leistung" von Jungtieren: 1 mal sehr gut Zuschlagspreis. — Wir gratulieren den beiden Züchtern zu diesen schönen Erfolgen und wünschen ihnen auch im neuen Zuchtjahr gute Fortschritte in ihrer Zucht. Hoffentlich macht die Maul- und Klauenseuche im nächsten Winter nicht wieder einen Strich durch die geplante Kreisfachgruppenschau wie 1937 und auch 1938, damit die Züchter des Kreisgebietes einmal wieder auf breiterer Grundlage in Wettbewerb treten können.

Ausdehnung des weiblichen Pflichtsjahres

Die neue Durchführungsanordnung vom 23. Dezember 1938

Durch die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan ist das weibliche Pflichtjahr mit Wirkung vom 1. März 1938 eingeführt worden. Es verlangt von jedem deutschen Mädchen unter 25 Jahren, das in der gewerblichen Wirtschaft oder in der öffentlichen Verwaltung als Arbeiterin oder Angestellte tätig werden will, den Nachweis einer mindestens einjährigen Tätigkeit in der Land- oder Hauswirtschaft. Das weibliche Pflichtjahr soll der Land- und Hauswirtschaft, besonders der überlasteten Bauersfrau und den kinderreichen Familien die notwendigen Hilfskräfte zuführen. Daneben soll es ganz allgemein das Interesse der weiblichen Jugend für die Land- und Hauswirtschaft wecken.

Aus Gründen des Arbeitseinsatzes forderte die Durchführungsanordnung vom 16. Februar 1938 die Ableistung des weiblichen Pflichtjahres zunächst nur für solche ledigen weiblichen Arbeitskräfte unter 25 Jahren, die vor dem 1. März 1938 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren und nach diesem Zeitpunkt im Bekleidungsgewerbe, in der Textilindustrie, der Tabakindustrie oder in einem kaufmännischen oder Büroberuf tätig werden wollten.

Der ständig zunehmende Mangel an weiblichen Arbeitskräften in der Land- und Hauswirtschaft macht es notwendig, den Kreis der Personen, die den Bestimmungen des weiblichen Pflichtjahres unterliegen, zu erweitern. Das ist durch eine neue Durchführungsanordnung vom 23. Dezember 1938 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 305 vom 31. Dezember 1938) geschehen, die am 1. Januar 1939 in Kraft getreten ist.

Nach dieser neuen Durchführungsanordnung ist die Ableistung des Pflichtjahres grundsätzlich von allen ledigen weiblichen Arbeitskräften unter 25 Jahren zu fordern, die vor dem 1. März 1938 noch nicht als Arbeiterinnen oder Angestellte beschäftigt waren und eine solche Beschäftigung aufnehmen wollen. Die bisherige Beschränkung auf einzelne Berufsgruppen ist damit gefallen, Voraussetzung für die Anerkennung als weibliches Pflichtjahr ist weiterhin, daß die einjährige Tätigkeit in der Land- oder Hauswirtschaft mit Zustimmung des Arbeitsamtes ausgeübt worden ist. Die Zustimmung ist vor Antritt der Arbeitsstelle beim zuständigen Arbeitsamt einzuholen. Sie wird nur erteilt, wenn die Beschäftigung nach Art und Bedeutung dem Zweck des Pflichtjahres entspricht und der Antritt der betreffenden Stelle arbeitseinsatzmäßig erwünscht ist.

Im Gegensatz zur bisherigen Regelung wird künftig auch die im Landjahr verbrachte Zeit bis zur Dauer eines halben Jahres auf das Pflichtjahr angerechnet. Ebenso können land- und hauswirtschaftliche Ausbildungen in staatlich anerkannten Lehranstalten bis zur Dauer eines halben Jahres auf das Pflichtjahr angerechnet werden, wenn vor Beginn der Ausbildung die Zustimmung des Arbeitsamtes erteilt worden ist.

Die neue Durchführungsanordnung vom 23. Dezember 1938 bedeutet eine wesentliche Ausweitung des weiblichen Pflichtjahres. Aufgabe der Land- und Hauswirtschaft wird es sein, durch Bereitstellung geeigneter Arbeitsstellen die erweiterte Durchführung des weiblichen Pflichtjahres zu ermöglichen.

Schalksmühle

Aus der DAF.

Im Wartesaale des Reichsbahnhofes findet am Freitag abend eine Besprechung sämtlicher Betriebsobmänner statt. Im Behinderungsfalle ist unbedingt ein Stellvertreter zu entsenden.

Die hiesige Sanitätsbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes

wird nach folgendem Plan im Monat Januar arbeiten: Am 15. und 29. Januar Vorträge über praktische Behandlung bei Hieb-, Stich- und Schußwunden. Am 11. Januar fand bereits Unterricht über Disziplinarstrafordnung und Beschwerdeordnung lt. Dienstvorschrift, Unterricht und Behandlung bei Wundlaufen und Wundreiten. Am 25. Januar Unterricht über Transport, Einladen und Ausladen von Verwundeten.

Amt Lüdenscheid

Bevölkerungsbewegung im Jahre 1938 im Amt Lüdenscheid.

In dem weitverzweigten Gebiete des Amtes Lüdenscheid ist durch die stark anwachsende Industrie und den restlosen Einsatz in der Landwirtschaft eine enorme Bevölkerungsbewegung zu verzeichnen.

Die Einwohnerzahl am 31. 12. 1938 betrug in der

Gemeinde Lüdenscheid-Land = 12 115
Gemeinde Hülscheid = 3 669

Das Amt Lüdenscheid zählte = 15 784 Personen

In der Gemeinde Lüdenscheid-Land waren 1806 Zugänge einschl. Geburten, 1856 Abgänge einschl. Sterbefälle; in der Gemeinde Hülscheid 456 Zugänge einschl. Geburten und 438 Abgänge einschl. Sterbefälle zu verzeichnen. Ummeldungen innerhalb der Gemeinden wurden 510 und 100 vorgenommen. Die Gesamtbewegung betrug also in der Gemeinde Lüdenscheid-Land = 4172 und in der Gemeinde Hülscheid = 994. Es ergab sich eine Gesamtbewegung im Amt Lüdenscheid von 5166 Personen, monatlich ca. 430.

Durch Grenzregulierung mit der Stadt Werdohl schieden am 1. 4. 1938 = 165 Personen aus dem Gebiet der Landgemeinde Lüdenscheid aus.

Kierspe-Bhf.

Die Schneeschmelze

hat auch unserem Ort Hochwasser gebracht, das auch in die Keller eingedrungen ist. In einem Hause stand das Wasser nahezu 40 Zentimeter hoch und überflutete die gesamten Vorräte. Hier mußte die Feuerwehr mit ihrer Motorspritze eingreifen und in mehrstündiger Arbeit gelang es dann, das immer neu eindringende Wasser herauszupumpen und abzuleiten, so daß größerer Sachschaden verhütet wurde. Auch in einem Fabrikbetriebe war das Wasser eingedrungen, so daß man mit vereinten Kräften daran gehen mußte, dasselbe herauszuschaffen. (r.)

Die Löschzüge 3 und 4 Kierspe-Bhf.

versammelten sich im Hotel Cramer zu einer Arbeitstagung, von Oberbrandmeister Menn geleitet wurde. Nachdem einige Dienstangelegenheiten besprochen waren, sprach Oberbrandmeister Menn über die Durchführung des Tages der Deutschen Polizei, soweit die dafür herausgegebenen Bestimmungen für die Feuerwehren in Frage kommen. Zum ersten Male werden am 29. Januar die Kameraden der Feuerwehren mit den Kameraden der Polizei in engster Verbindung in der Oeffentlichkeit zu sehen sein. Zur Aufstellung des Programms des Tages der Deutschen Polizei in der Gemeinde Kierspe wird Amtsbürgermeister Kuhbier in den nächsten Tagen die Löschzugführer und verantwortlichen Feuerwehrmänner zu einer Besprechung zusammenrufen. Auch unsere Feuerwehr wird sich in den Dienst der Sache stellen und dafür sorgen, daß der Tag seiner Bedeutung für das WHW. entsprechend ausgestaltet wird. Die Kameraden der beiden Löschzüge treffen sich am 26. Januar, 20 Uhr in einer letzten Besprechung im Lokale zum Tannenbaum. Alsdann soll auch die Einteilung der Sammelbezirke vorgenommen werden. Solche Kameraden, die in Schichten arbeiten, haben sich alsbald beim Oberbrandmeister Menn zu melden, damit eine entsprechende Einteilung erfolgen kann. Man gedachte im Verlauf des Abends des 10jährigen Jubiläums des Reichsführers SS Himmler und seiner Verdienste um die Feuerwehrsache. — Im zweiten Teil der Arbeitstagung hielt Brandmeister Walter Goseberg einen Vortrag über die Löschwasserversorgung während des Winters und über die Wartung der Feuerwehrgeräte im Winter. Der Vortrag stellte heraus, daß nicht nur für die Feuerwehren und für die verantwortlichen Stellen der Gemeinden im Winter besondere Aufgaben zu erfüllen sind, sondern daß auch jeder Volksgenosse mithelfen kann, die Feuersicherheit zu erhöhen. — Ueber verschiedene technische Angelegenheiten sprach Löschmeister Apel und auch seine Ausführungen befaßten sich mit Angelegenheiten, die durch den Kälteeinbruch der letzten Wochen aufgeworfen wurden — Die nächste Arbeitstagung findet Anfang Februar statt und soll mit derselben ein Kameradschaftsabend verbunden werden. An der Feierstunde des 30. Januar, dem Tage der Machtübernahme durch den Führer, werden die Löschzüge geschlossen teilnehmen. (r.)

Höckinghausen

Vorführungen der Gaufilmstelle jetzt auch in Höckinghausen.

Zum ersten Male besuchte die Gaufilmstelle die Ortsgruppe Höckinghausen. Früher fehlte es der Ortsgruppe an Raum, solche Veranstaltungen durchzuführen. Es ist zu begrüßen, daß ein Gastwirt einen großen Saal gebaut hat, der nun zur Verfügung steht. So konnte dann der erste Filmabend stattfinden. Der Besuch war trotz der Schneelage gut. Es wurde der Ufa-Film „Gasparone" gezeigt. Er fand begeisterte Aufnahme.

Dienstplan der HJ

BdM-Gruppe 22-143.

Der Dienst am heutigen Abend fällt aus. Freitag abend treten sämtliche Mädel um 8 Uhr mit Turnzeug an der Turnhalle an. Erscheinen ist Pflicht.

E. Piepenstock, Sportwartin.

Breckerfeld

Eine Gemeinschaftsversammlung der NS-Frauenschaft

und des Deutschen Frauenwerks findet heute nachmittag im Saale Tillmann statt. Eine Ausstellung der in Kursen gefertigten Handarbeiten sowie Vorträge werden den Nachmittag ausfüllen.

Zum HJ-Heim eingerichtet

wird die alte freigewordene evangelische Volksschule in Breckerfeld. Sie wird zurzeit zweckmäßig umgebaut, um würdige und praktische Räume zu schaffen.

Die Schaffenden aber,
ganz gleich, ob Arbeiter des Kopfes oder der Faust, sind das Edelvolk unseres Staates.
Hitler.

2 Straßenbahnen stießen zusammen

11 Verletzte, darunter zwei Schwerverletzte.

Milspe. Als vormittags der Wagen Nr. 23, der um 6,15 Uhr aus Richtung Schwelm kam, die Weiche an der „Aussicht" passierte, versagten plötzlich infolge des schlüpfrigen Zustandes der Schienen die Bremsen. Aus Richtung Milspe kam in diesem Augenblick bereits der Gegenwagen und da der Schwelmer Wagen die Weiche durchfuhr, war ein Zusammenstoß, da auch die Handbremse versagte, unvermeidlich. Durch den gewaltigen Anprall gab es neun Leichtverletzte und zwei Schwerverletzte. Nach Anlegen des ersten Notverbandes durch Dr. Krause wurden die Verletzten dem Schwelmer Krankenhaus zugeführt, von wo die Leichtverletzten inzwischen entlassen werden konnten. Unter ihnen befinden sich auch die Schaffner und Führer der Wagen. Bei den Schwerverletzten handelt es sich um Langerfelder Volksgenossen, von denen der eine eine Gehirnerschütterung und der andere eine Brustquetschung davontrug. Der Anprall geschah etwa 120 Meter unterhalb der Weiche auf Milsper Gebiet. Das Unglück hätte bestimmt noch viel schlimmere Folgen gehabt, wenn nicht glücklicherweise der Anhänger des aus Schwelm kommenden Wagens durch das Schleudern aus den Schienen sprang und so als Bremse diente, indem er sich quer stellte. Beide Bahnen hatten einen Anhänger und alle vier Wagen waren vollbesetzt. Durch das Bremsen des entgleisten Anhängers sind auch die Beschädigungen an den Straßenbahnen nur leichterer Art. (pn.)

Fuhrwerk stürzte ins Wasser.

Altenvoerde. Wahrscheinlich infolge der Straßenglätte ereignete sich im Ennepetal, zwischen Peddenöde und Brauckerhammer, ein schwerer Unglücksfall, der für den Beteiligten, Bauer Wittenstein aus Niederhesterberge, glücklicher Weise noch glimpflich abging. Das Pferdefuhrwerk kam ins Rutschen und stürzte eine ungefähr 10 Meter hohe Böschung hinab in den Obergraben der Ennepe, der zum Betriebe der Firma Krenzer führt. Der Bauer konnte sich durch Abspringen retten, das Pferd aber ertrank und der Wagen wurde stark beschädigt. (pn.)

3200 sudetendeutsche Kinder kommen.

In der Zeit vom 11. bis 15. Januar 1939 treffen im Gau Westfalen-Süd vier Sonderzüge mit 3200 Kindern aus dem Sudetenland ein, um sich hier an Leib und Seele zu erholen. Der Gesundheitszustand der sudetendeutschen Volksgenossen, besonders aber der Jugend im Sudetenland, ist schlecht. Daher ist es Pflicht eines jeden Volksgenossen im Altreich, an der Besserung dieses Zustandes mitzuarbeiten. Wir dürfen stolz darauf sein, daß die Volksgenossen im Gau Westfalen-Süd sich so zahlreich gemeldet haben, erholungsbedürftige Kinder für einige Wochen aufzunehmen.

Die Aufnahme der sudetendeutschen Kinder erfolgt in den Kreisen Lippstadt, Soest, Unna, Dortmund, Herne, Wanne-Eickel, Arnsberg, Hagen, Lüdenscheid, Siegen, Brilon und Ennepe-Ruhr.

Solinger Stahlwaren:

Bestecke in rostfrei und verchromt . 1/2 Dtzd. Mk. 4.75
Tortenheber in Silber . . . . . 90 Pfg.
Zuckerlöffel und Zuckerzange . . . . . zus. Mk. 1.25
Kuchengabeln . . . . . per Dtzd. Mk. 5.—
Aufschnittgabeln . . . . . per Paar Mk. 1.25
Tunken-, Kartoffel- und Gemüselöffel in allen Preislagen
Salatbestecke in guter Ausführung . . . . . 50 Pfg.

Ernst Bergmann, Halver. Ruf 510.

Marken-Porzellan
Kristall
und alle anderen schönen
Geschenkartikel
finden Sie bei
Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5

Preiswerte Fertigkleidung
zu haben bei
Eugen Rentrop, Halver
Von-Vincke-Straße 59 Fernruf: 315
Feine Maßschneiderei und Fertigkleidung.

Die drei Sparer-Forderungen

Der kommende Montag ist der letzte Tag, an dem alle Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften Zeichnungen auf die laufende Reichsanleihe entgegennehmen. Wer in diesen Tagen über die Anlage von Ersparnissen oder Geschäftsüberschüssen zu entscheiden hat, tut gut, diese Gelegenheit noch zu benutzen. Die Reichsanleihe erfüllt in besonderer Weise die drei Forderungen, die jeder kluge und vorsichtige Sparer an eine Geldanlage stellen soll. Sie ist erstens sicher, der Sparer kann sein Geld nicht verlieren. Seit Jahren steht der Kurs der deutschen Reichsanleihen auf 98,75, dem Kurs, zu dem die Anleihen ausgegeben werden. Für die Tilgung und Rückzahlung haften die Einnahmen und die Steuerkraft des Reiches, haftet also der sicherste und zahlungskräftigste Gläubiger, der sich denken läßt.

Die zweite Forderung, die der Sparer stellt, ist ein guter Zins für das Ersparte. Manche Sparer lassen sich durch das Versprechen besonders hoher Zinsen dazu verlocken, gleichsam selbst Bankier zu spielen und ihr Geld gegen Schuldschein, als Hypothek oder gar auf Wechsel zu verleihen. Nachher müssen sie oft feststellen, daß die gebotenen Sicherheiten unzulänglich waren und das Geld ganz oder zum Teil verloren ist. Reichsanleihen werfen keine Phantasiezinsen, aber gute Zinsen ab! Der Zinssatz beträgt 4,5 v. H. und wenn man hinzurechnet, daß statt 100 Mark nur 98,75 Mark einzuzahlen sind, 4,67 v. H. Das ist ein Satz, dem im Hinblick auf die gleichzeitig gebotene Sicherheit kein besseres Angebot für Kapitalanlagen gegenübersteht.

Drittens schließlich erwartet der Sparer, daß er über sein Geld jederzeit bar verfügen kann. Auch diesen Vorteil gewährt die Reichsanleihe. Sie kann jeden Tag durch die Bank oder Sparkasse an der Börse verkauft werden ohne irgendeinen Verlust und ohne Verzögerung. Täglich wechseln viele Millionen Mark Reichsanleihe den Besitzer. Rund 13,5 Milliarden Mark Reichsanleihe befinden sich im Umlauf.

Der kluge und wägende Sparer wird sich aus diesen drei Gründen für die Anlage seines Geldes in Reichsanleihe entschließen. Die Einzahlung des gezeichneten Betrages braucht erst in Raten vorgenommen zu werden, und zwar mit 40 v. H. am 17. Januar 1939 und mit je 20 v. H. am 27. Januar 1939, 13. Februar 1939 und 25. Februar 1939.

Aus Nah und Fern

Lehrgänge für die Obermeister der Provinz Westfalen.

Arnsberg. Kürzlich wurde im Korhotel Klosterberg in Arnsberg der erste einer Reihe von Lehrgängen eröffnet, die die Handwerkskammern der Provinz Westfalen in Verbindung mit den Bezirksstellen der Reichsinnungsverbände diesen Winter für die Innungsobermeister veranstalten. Landeshandwerksmeister Handwerkskammerpräsident Schmidt-Dortmund führte in seinen Begrüßungsworten aus, daß die Obermeister schon eine allgemeine Schulung für ihre Aufgaben als Innungsführer erhalten haben. Die Veranstaltungen in den Handwerkerheimen in Traben und Ems haben ihren Zweck voll erfüllt und insbesondere den Erfolg gehabt, daß die Obermeister Sinn und Bedeutung der Handwerksorganisation, wie sie sich auf den Innungen aufbaut, voll erkannt und sich bewußt für ihre Erhaltung eingesetzt hätten. Es sei auch Neueres und Besseres nicht gefunden und die Organisation des Handwerks ist heute durch die nationalsozialistische Gesetzgebung fest gegründet. Die Obermeister der Innungen brauchen jetzt nicht mehr über den Inhalt der Handwerksverordnungen belehrt zu werden, denn diese Kenntnisse haben sie sich inzwischen voll angeeignet. Die Lehrgänge haben deshalb einen anderen Inhalt bekommen. Das Fachliche ist in den Vordergrund getreten. Sie sollen den Obermeistern Anregungen geben für die Durchführung des fachlich betonten Teiles der Innungsarbeit.

Hausgehilfin stürzte vom Balkon.

Gelsenkirchen. Eine Hausgehilfin in Gelsenkirchen stürzte beim gewaltsamen Oeffnen einer zugefrorenen Balkontür vom Balkon aus der 2. Etage auf den Bürgersteig und blieb bewußtlos liegen. Die Verunglückte wurde zum evangelischen Krankenhaus gebracht, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Gegen eine Mauer gesaust.

Wipperfürth. Ein Junge vergnügte sich mit Schlittschuhlauf vom Klosterberg herunter zur Schlageterstraße. Bei dieser steilen Fahrt verlor er die Gewalt über sich und prallte gegen eine Mauer. Er verletzte sich dabei ganz erheblich und mußte zum Arzt gebracht werden.

Vom durchgehenden Pferd mitgeschleift.

Wermelskirchen. Ein hiesiger landwirtschaftlicher Arbeiter kam auf seiner auswärtigen Arbeitsstelle dadurch schwer zu Schaden, daß er von einem durchgehenden Pferd eine größere Strecke mitgeschleift wurde. Er erlitt dabei schwere Beinverletzungen und innere Verletzungen. Der Schwerverletzte mußte in einem Krankenhause Aufnahme finden.

Rodelunglück.

Rümbrecht. Ein sechsjähriges Mädchen, dessen Vater vor einigen Jahren ebenfalls tödlich verunglückt ist, vergnügte sich mit anderen Kindern mit Rodeln. Auf dem sonst wenig befahrenen Seitenweg geriet der Schlitten mit einem Pferdeschlitten zusammen. Dabei scheute das Pferd und verletzte die Kleine mit dem Huf derartig am Kopf, daß sie in der folgenden Nacht ihren Verletzungen erlag.

Auf den Eisenbahnschienen tot aufgefunden.

Ratingen. Vom Zugpersonal eines nach Essen fahrenden Personenzuges wurde am 6. Januar gegen 9,45 Uhr auf dem Reichsbahnkörper (gegenüber dem Ausgang der Eupenstraße) ein etwa 25 Jahre alter Mann schwerverletzt aufgefunden. Er ist im Ratinger Krankenhause gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Nach glücklicher Genesung tödlich verunglückt.

Ibbenbüren. Der Bergmann Oelgemöller aus der Bauernschaft Püsselbüren war nach seiner Genesung von einer Krankheit aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er benutzte auf dem Heimweg nach Hause den Seitenweg am Bahngleis in Püsselbüren. Wohl infolge des Nebels hatte er das Herannahen eines Zuges nicht rechtzeitig bemerkt. Oe. wurde von der Lokomotive erfaßt und sofort getötet.

Neun Verletzte bei einem Straßenbahnunfall.

Köln. Auf der Kalker Hauptstraße, Ecke, Dieselstraße, fuhr ein Zug der Linie 1 auf einen an der Haltestelle wartenden Zug der Linie 10 auf. Sechs Fahrgäste und drei Mann des Personals wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Während sieben Verletzte nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden konnten, mußten zwei Fahrgäste im Krankenhaus verbleiben. Der Sachschaden ist erheblich.

Eine Ratte im Radioapparat.

Trier. Wie eine Ratte in den Radioapparat gekommen ist, weiß niemand zu sagen, jedenfalls befand sie sich zum Schrecken des Rundfunkhändlers, bereits bestens eingerichtet, in dem Kasten, der zur Reparatur hatte gegeben werden müssen, weil er keinen Laut mehr spendete. Die Ratte hatte bereits die Isolierung des Empfängers angenagt.

Verbrecherischer Leichtsinn.

Aachen. Geradezu verbrecherischer Leichtsinn brachte einen erst 22jährigen Berliner, der in Oidtweiler in Arbeit stand, auf die Anklagebank. Als der junge Mann im August vorigen Jahres an einem Sonntag morgen Langeweile verspürte, bestieg er einfach den Fahrersitz eines vor seiner Wohnung stehenden Omnibusses und fuhr los, obwohl er keinerlei Kenntnis vom Kraftwagenfahren hatte, geschweige denn einen Führerschein besaß. In Baesweiler fand denn auch diese Fahrt schnell ein von schwersten Folgen begleitetes Ende. Beim Einbiegen in eine Straße geriet der Omnibus auf den Bürgersteig, wo von ihm vier Personen erfaßt wurden. Drei der Unglücklichen trugen schwere Verletzungen davon. Eine weitere junge Frau kam mit leichteren Verletzungen und einem Nervenschock davon. — Der leichtsinnige Fahrer des Wagens wurde kurz nach dem Unglück festgenommen und jetzt aus der Untersuchungshaft dem Schöffengericht Aachen vorgeführt. Der Angeklagte, der vier Vorstrafen aufzuweisen hatte, zeigte zwar große Reue, aber sie kam zu spät. Das Gericht, das in scharfen Worten die unglaubliche Leichtsinnigkeit und Gewissenlosigkeit des Angeklagten geißelte, verurteilte ihn wegen Entführung des Omnibusses wider Willen des Besitzers zu sieben Monaten Gefängnis und wegen fahrlässiger Körperverletzung in Tateinheit mit Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung und Fahrens ohne Führerschein zu sechs Monaten Gefängnis. Aus beiden Strafen wurde eine Gesamtstrafe von zehn Monaten Gefängnis gebildet.

Der Fuchs an der Kette.

Oechelhausen. Allerlei Sachen erleben die Jäger auf der Jagd. Und wenn die dann abends am Biertisch erzählt werden, dann schütteln die anderen Gäste, die Nichtjäger, den Kopf und glauben an Jägerlatein. Denn es ist die Meinung weit verbreitet, daß die Jäger große Aufschneider wären. Erlebte man doch öfter, daß, je länger die Jäger hinterm Glase saßen — und das soll nicht selten vorgekommen sein — ein und dasselbe Ereignis mehrere Auflagen bekam und aus einem Hasen schließlich ein Dutzend wurde. Nachfolgendes Erlebnis der Jäger, die in der Neujahrswoche in Oechelhausen jagten, erzählt die „Siegener Zeitung". Es hat den Vorzug, daß es kein Jägerlatein ist. In einem dicht verwachsenen und verschneiten 30jährigen Fichtenbestand fanden die Hunde ein Stück Wild, das sie trotz des tiefen Schnees flott jagten. Der dort postierte Jäger glaubte, die Hunde hätten ein krankes Stück Schwarzwild gestellt und näherte sich vorsichtig dem Platz, um dem Tier den Fangschuß zu geben. Es war aber nicht möglich, in den dicht verwachsenen Bestand genauen Einblick zu bekommen, man sah nur einen wüsten Knäuel hin und her sich wälzender und zerrender Hunde, die in allen möglichen Tonarten ihre Wut an dem Stück Wild ausließen. Plötzlich kommt ein größerer Hund hinterrücks aus der Dickung heraus, und zieht an einer Kette — einen Fuchs hinter sich her, und hinter dem Fuchs eine Anzahl kleinerer Hunde, die den Fuchs immer wieder an den Keulen fassen und kräftig nachschieben. Da ein Schuß nicht möglich war, so macht ein hinzukommender Treiber dem eigenartigen Schauspiel ein Ende und gibt dem Fuchs einen schnellen Tod. Der mittelschwere Fuchs, der irgendwo der Gefangenschaft entwichen war, trug ein ledernes Halsband und daran zwei Stücke einer durchgerissenen Kette von je 30 Zentimeter Länge. Nach dem Tellertreiben wurde der Fuchs mit Halsband auf einer amerikanischen Versteigerung ausgeboten. Mit 80 Mark wurde der Zuschlag gegeben zum Besten des WHW.

Ich habe gesehen, daß man mit Mut und Willenskraft alles überwindet.
Scharnhorst.

Sich selbst die Sterbeglocke geläutet.

Bingen a. Rh. In dem Kreisdorfe Appenheim sank, wie erst jetzt bekannt wird, am Silvesterabend der 66jährige Küster Christian Hembs, der seit Jahrzehnten das Amt eines Kirchendieners versah, plötzlich beim Läuten der Silvesterglocken entseelt in seinen Ruhesessel zurück. Der Glocken Klang zum Abschied an ein vollendetes Jahr verstummte jäh, und hier in stiller Glockenstube hatte auch ein reiches Leben seine Vollendung gefunden.

Rangieraufseher überfahren und getötet.

Osnabrück. In der Nähe der Bremer Brücke wollte der Rangieraufseher Franz Mosel aus Powe seine Arbeitskameraden vor einem herannahenden Zuge warnen, als sie auf den Gleisen Arbeiten ausführten. Dabei achtete er jedoch nicht auf den gleichfalls herankommenden D-Zug 394, wurde von diesem erfaßt und starb wenige Minuten später an den Verletzungen.

Für folgende Straßen habe ich unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde **Fluchtlinien- u. Höhenfestsetzungen** bzw. **Aenderungen** vorgenommen: Siegesstraße zwischen Schlittenbacher Straße und Schützenstraße, „In der Mark", Alemannenstraße, „Zum weißen Pferd", Umgehungsstraße zwischen Stadtgrenze in der Lösenbach und Heedfelder Straße, Verbindungsweg zwischen Gustavstraße und Heeresverpflegungsanlage. Die Fluchtlinien und Höhen der Viktoriastraße zwischen Wiesenstraße und Feldstraße habe ich aufgehoben. Die Pläne hierüber liegen 4 Wochen lang zu jedermanns Einsichtnahme im Stadtvermessungsamt offen. Einwendungen sind innerhalb dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir vorzubringen.

Folgende Fluchtlinien bzw. Höhenlinien sind, zum Teil unter Aufhebung der entsprechenden alten Fluchtlinien und Höhen, förmlich festgestellt: Heedfelder Straße, Siegesstraße zwischen Hochstraße und Stabergerstraße, Straße zwischen Kölner Straße und Oennekinger Weg (Fortsetzung der Teutonenstraße), neuer Weg zwischen Altenaer Straße und Straße „Zum weißen Pferd", neuer Weg zwischen Kölner Str. und Westfalenstraße. Die Pläne hierüber liegen im Stadtvermessungsamt zu jedermanns Einsichtnahme offen.

Lüdenscheid, den 9. Jan. 1939.

Der Oberbürgermeister.

Nachbarschaft Unterstadt
Lüdenscheid.

Sonntag, den 15. Jan. 1939, morgens 10 Uhr, im Lokale „Zum weißen Pferd" (Unsold)

Haupt-Versammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Auf Grund des § 37 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (Pr. Ges. Slg. S. 77) wird mit Zustimmung des Leiters der Gemeinde für den Stadtkreis Lüdenscheid folgende Polizeiverordnung erlassen:

Die Polizeiverordnung vom 4. 1. 1936 betr. Sperrung des Verbindungsweges zwischen der Konkordiastraße (jetzige Freiherr-vom-Stein-Straße) u. der Horst-Wessel-Straße für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art wird mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Lüdenscheid, den 11. Jan. 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Handelsregister.
Amtsgericht Lüdenscheid.
für die Angaben in [ ] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 11. Jan. 1939.

Neueintragungen.

H. R. A. 1945: **Friedrich Wilhelm Scharmann, Halver.** (Herstellung und Vertrieb von Kleineisenwaren, Hagener Straße 59.) Inhaber Fabrikant Friedrich Wilhelm Scharmann, Halver.

H. R. A. 1943: **Schutzapparate-Gesellschaft Paris & Co., Schalksmühle.** (Vertrieb von elektrischen Apparaten und ähnlichen Artikeln.) Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. August 1938 begonnen.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:
Kaufmann Albrecht Jung,
Kaufmann Ernst Paris,
Kaufmann Robert Berker,
Kaufmann Hugo Berker,
sämtlich in Schalksmühle.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter Ernst Paris und Robert Berker, und zwar jeder für sich allein berechtigt.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Fritz Feld und Frau
Luise geb. Marburger

Halver, im Januar 1939.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Heinz Walch
Familie Carl Müller

Schalksmühle, den 9. Januar 1939.

Auch Ihnen

gibt der Anzeigenteil unserer bekannten Zeitung stets

wertvolle Anregung.



Tanz-Schule!

Ab **Samstag, den 14. Jan. 39** unterrichte ich in **Ehringhausen** i. Lokale des Herrn **Alfr. Hüttebräuker,** und ab **Montag, den 16. Jan. 39** im Lokale des Herrn **H. Frommann in Carthausen** in **modernen Tänzen.**

Um rege Beteiligung bittet
Fr. KattWinkel, Tanzlehrer.

Hasse's Edelweiß
ist die Handwaschmaschine
für Sie . . von ℳ **38** an
mit **Wassermotor** v. ℳ **68** an
Wäschepressen v. ℳ **36** an
Hasse & Sohn
Lüdenscheid, Winkhauserstr. 3

Am **Samstag, dem 14. Jan. 1939** abends 8.00 Uhr findet in meinem Lokale ein

Preis-Skat

statt.

1. u. 2. Preis je ein Hase, usw.
Habe Samstag
Hasenpfeffer.
Es ladet freundlichst ein
Gustav Böhle
Halver-Eichholz.

Ortsbauernschaft Halver (West).

Am Freitag, 13. 1. 39, 5½ Uhr in Schwenke, Gasthof Lüttringhaus
Am Dienstag, 17. 1. 39, nachm. 5½ Uhr in Bommert, Gasthof Bürger

Versammlung.

Der Bedarf an Arbeitskräften ist in der Versammlung anzugeben.

Der Ortsbauernführer.

Werkzeugschlosser
für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Rudolf Craemer, Halver.

Frauen und Mädchen
finden lohnende Beschäftigung bei
Peter Sessinghaus,
Schraubenfabrik
Dahlerbrück i. W.

Für RM. 9.60 Anzahlung und 24 Monatsraten zu je RM. 8.60 eine
MERCEDES-PRIMA
Kleinschreibmaschine
Barpreis RM. 186.-
Mercedes
Büromaschinen-Werke A.-G.
Zella-Mehlis in Thüringen
Vertreter:
Wilh. Bell jr., Halver i. W.